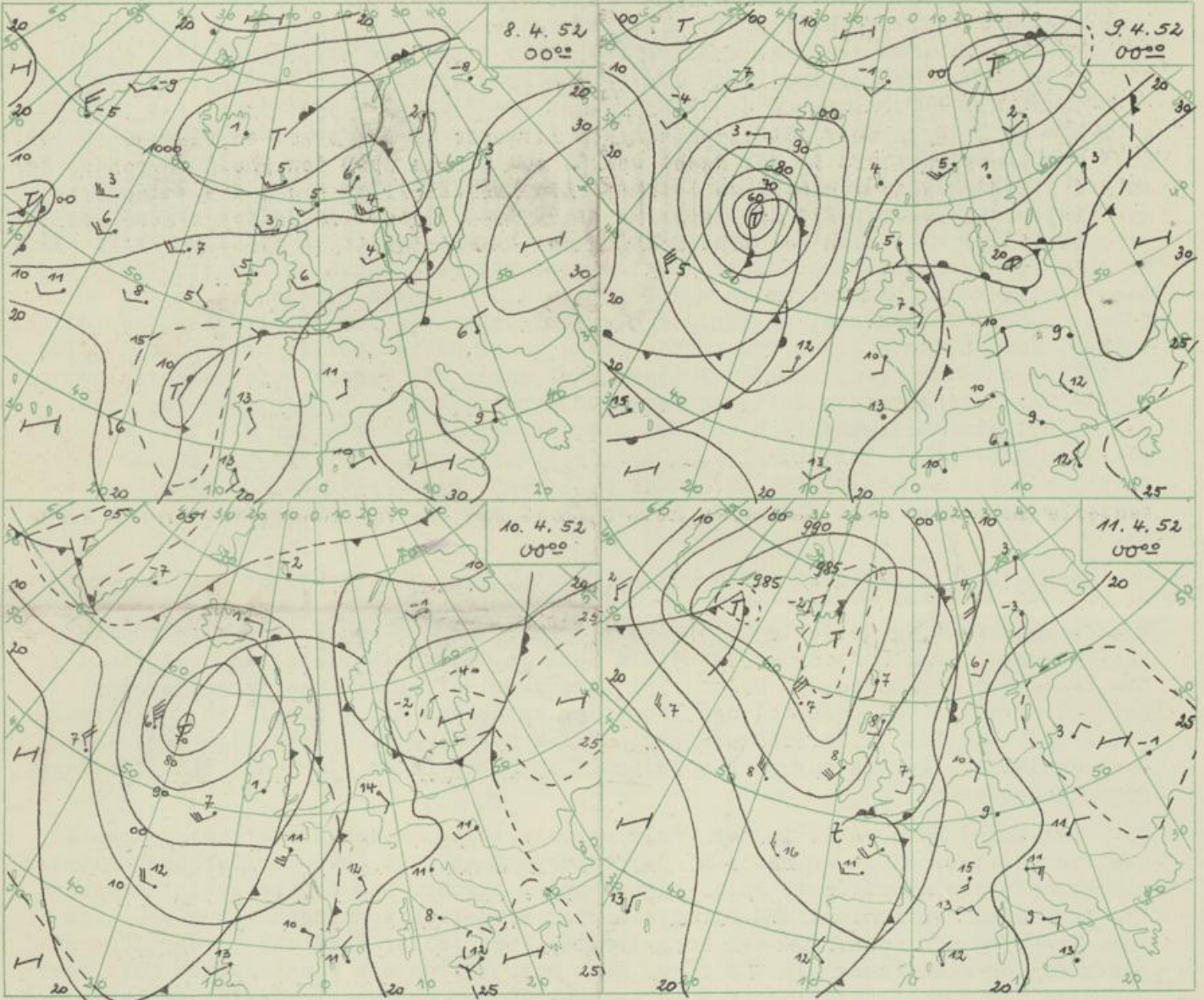


15. 4. 52

WETTERKARTE DES WETTERDIENSTES RHEINLAND-PFALZ

herausgegeben vom Wetteramt Neustadt/Weinstr. Gutenbergstr. 2-4
Verlagsort: Neustadt/Weinstr. Bezugspreis 1.-DM Einzelpreis 0.10 DM
Erscheint wöchentlich 2-mal. Bestellung und Lieferung durch die Post.
Fernruf: Neustadt 2061 und 2706.



Wetterübersicht, ausgegeben am 11. April 1952 vormittags:

Nr. 29

Das bereits zu Wochenbeginn über Osteuropa vorhandene Hoch hat seine Lage unverändert beibehalten. Ein auf der Karte vom Dienstag erkennbares Tief über dem Westatlantik hat sich am Mittwoch nach anfangs rascher Ostverlagerung südlich Island zu einem nahezu ortsfesten Sturmtief entwickelt, wodurch auf seiner Vorderseite die warme Südströmung eine Verstärkung erfuhr. Dabei wurden die über dem Atlantik westöstlich vorgedrungenen kühleren Luftmassen bei Annäherung an das Festland entsprechend der Höhenströmung in eine mehr nordöstliche Bahn abgelenkt. Während die atlantische Tiefdrucktätigkeit durch die südlich Grönland liegende Störung eine erneute Belebung erfährt, wird sich mit dem Einsickern kühlerer Luftmassen aus Westen zum Wochenbeginn die Wetterlage etwas veränderlicher gestalten als bisher.

Aussichten bis Dienstag: Zum Wochenende Fortdauer des warmen und trockenen Wetters mit Tagestemperaturen bei 25 Grad. Ab Sonntag wechselnd wolzig, aber immer noch überwiegend freundlich und nicht mehr so warm, Später im Rheinland auch etwas Regen.

2361

Wetterkarte

L I

Mr./Ca.

AMV Trier

Die März - Witterung in der Pfalz

Der März war im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt ein wenig zu warm. Die Niederschläge lagen weit über dem Normalwert.

Der Witterungsablauf dieses Monats vollzog sich in zwei deutlich voneinander verschiedenen Witterungsabschnitten, einer zeitweise frühlingshaft milden und vorwiegend trockenen ersten Monatshälfte und einer naßkalten zweiten Hälfte. Milde atlantische Luftmassen ließen schon gleich zum Monatsbeginn die Tagesmittel der Temperatur in der Rheinebene um 5 - 6 Grad über den Regelwert ansteigen. Als sich jedoch die seit Tagen über Mitteldeutschland liegende Grenze zwischen russischer Kaltluft und Meereswarmluft in der Nacht vom 6. zum 7. bis über den Rhein vorschob, kam es bei vielfach klarem Himmel zu leichten bis mäßigen Frösten und die Tageswerte der Temperatur lagen jetzt stellenweise um 10 Grad tiefer als in den ersten Märztagen. Damit war aber auch der Höhepunkt dieses nachwinterlichen Kälterückfalls erreicht. Die nordrussische Hochdruckzelle wanderte nach Süden ab und die Pfalz gelangte wieder in den Zustrom warmer Meeresluft, in dessen Bereich es am 10. zu leichten Regenfällen kam; im übrigen herrschte aber bis zum 15. trocken freundliches Wetter. Vom 16. an bis zum Monatsende stand unser Gebiet völlig unter dem Einfluß atlantischer Störungen, die den Wetterablauf durch die rasche aufeinanderfolge von Regen- und kurzfristigen Wetterbesserungen kennzeichnete. Einige Tage vor Monatschluß erlebte Südwestdeutschland bei einem Einbruch sibirischer Kaltluft nochmals einen empfindlichen Kälterückfall. Dabei sanken die Temperaturen auf so tiefe Werte ab, wie sie normalerweise im Januar auftreten. Die Niederschläge gingen größtenteils in Schnee über und waren in der Nacht zum 29. von außergewöhnlicher Stärke.

Dank der freundlichen Witterung der ersten Monatshälfte blieb das Temperaturmonatsmittel in der Pfalz etwa 0,5 Grad über dem langjährigen Durchschnitt. Der Monatshöchstwert wurde teils am 3. und 4., teils am 19. gemessen. Er betrug in der Rheinebene 17 Grad und in der Westpfalz 15 - 16 Grad. Die Tiefsttemperaturen des Monats wurden am Morgen des 9. und 15. März gemeldet. Die Werte lagen vereinzelt bei 5 Grad unter Null. Anzahl der Frosttage entsprach mit 9 bis 10 in der Vorderpfalz und mit 11 - 13 im Pfälzer Bergland dem Normalwert. Fröste, die auch tagsüber anhielten, gab es nur ganz vereinzelt in hohen Lagen während der kalten Tage gegen Monatsende.

Der Monat März zählt in der Pfalz normalerweise zu den niederschlagsärmsten des Jahres. Diesmal lagen seine Niederschlagssummen noch über dem Durchschnitt der niederschlagsreichen Monate Juli, August und Dezember. Das Trockengebiet zwischen Bad Dürkheim, Frankenthal und Dirmstein wies Niederschlagsmengen von 60-80 l/qm auf. Das sind mehr als 200% des Normalwertes. Im Pfälzer Wald und in der Südwestpfalz fielen etwas mehr als 100 l/qm. Auch hier betrug die Monatssummen fast das Doppelte der durchschnittlichen Monatsmenge. In den übrigen Landesteilen lagen die Summen zwischen 80 und 100 l/qm. Die 14 - 17 Niederschlagstage verteilen sich, mit Ausnahme von 2 oder 3, auf die zweite Monatshälfte. Die größten Tagesmengen wurden am Morgen des 29. gemessen. Kaum eine Station meldete an diesem Tag weniger als 20 l/qm. Die teils als Schnee, teils als unterkühlter Regen fallenden Niederschläge hatten in großen Teilen der Pfalz verheerende Wirkungen. Unter der Last des Eis- und Schneeansatzes brachen Äste und Kronen ganzer Waldbestände zusammen. Infolge des nachfolgenden Tauwetters traten die Gewässer vielfach über die Ufer und überschwemmten die angrenzenden, teilweise schon bestellten Gärten und Felder.